



---

*Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken*  
Band 44 (1964)

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Rom

---

Copyright



Das Digitalisat wird Ihnen von [perspectivia.net](http://perspectivia.net), der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

und Frieden auf sich nahm; sie werden – trotz der erfolgten Einwände – dem Vf. für seine Arbeit, die im Anhang mit Briefen und einer Personalbibliographie ausgestattet ist, Dank wissen, in der Erwartung der Biographie des Historikers und Nobelpreisträgers für den Frieden, Ludwig Quidde. H. G.

Angelo Martini, S.J., *Studi sulla Questione romana e la Conciliazione*, Roma 1963, 258 S., enthält neun inhaltlich zusammenhängende Aufsätze, die in den letzten Jahren in der „Civiltà Cattolica“ erschienen sind. Die ersten drei behandeln Bemühungen des Hl. Stuhles um Teilnahme an internationalen Konferenzen (besonders Haager Friedenskonferenz 1899), die an der Intransigenz Italiens gescheitert sind. Wilhelm II. und Bülow unterstützten den italienischen Standpunkt, weil sie Spannungen im Dreibund vermeiden wollten. – Der zweite Teil ist der Versöhnung des Hl. Stuhles mit Italien und seinen Beziehungen zum faschistischen Staat bis 1939 gewidmet, wobei ein Lebensbild des Kardinals Gasparri den Anfang macht. Die weiteren Aufsätze zeigen erneut, daß Pius XI. bei grundsätzlicher Friedensbereitschaft den Übergriffen des Faschismus mutig und konsequent entgegengetreten ist, so 1931 beim Streit um die kath. Aktion und besonders 1938/39, als auch in Italien der Rassenwahn zur offiziellen Ideologie wurde. Pius XI. hat den Widerstand gegen das totalitäre System direkt und ganz persönlich geleitet, bis in seine letzten Lebenstage galt ihm seine Hauptsorge. R. L.

Benedetto XV, *i Cattolici e la prima Guerra mondiale*, a cura di Giuseppe Rossini, Roma 1963, 904 S., enthält die Vorträge und Diskussionsbeiträge des diesem Themenkreis gewidmeten internationalen Kongresses, der im September 1962 in Spoleto stattgefunden hat. Die sehr zahlreichen Beiträge können hier nicht im einzelnen aufgeführt werden; sie sind wie meist in solchen Sammelbänden von unterschiedlicher Qualität. Manche fassen die bisherige Forschung souverän zusammen (so der von F. Engel-Janosi) und weisen neue Aspekte auf, andere (besonders unter den kürzeren „Comunicazioni“) verwerten bisher unbekanntes Material. Daß Benedikt XV. unparteilich und uneigennützig für die Wiederherstellung des Friedens und die Milderung der Kriegsleiden eingetreten ist, wird von verschiedenen Seiten aufgewiesen. Seine Versuche, Italiens Kriegseintritt zu verhindern, werden nicht immer genügend gewürdigt (z. B. bei M. Bendiscioli). In vielfacher Hinsicht wird deutlich, daß auch die Mehrheit der Katholiken in allen Staaten der nationalen Ideologie und weitgehend auch deren chauvinistischen Auswüchsen verfallen war und